



UHH.DE/UK-NEXD17
Campus Innovation 2017
Curio-Haus Hamburg,
Weißer Saal
Rothenbaumchaussee 11
20148 Hamburg
#NEXD17

KOLLEG-BOTE

Liebe Leserinnen und Leser,
nachhaltige Veränderungen von Studium und Lehre sind nicht nur in politischen Wahlkampfzeiten in vieler Munde. Doch wie gestalten sich diese in der Praxis? Und wie lassen sich vielversprechende Ansätze weiterentwickeln? Dazu möchten wir Ihnen in diesem Kolleg-Boten zwei Beispiele vorstellen. Die Crashkurse Naturwissenschaften an der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg demonstrieren, wie sich neue Lehrformate kollaborativ in den Regelbetrieb integrieren lassen (Seite 2/3). Für einen erfolgreichen interdisziplinären Ansatz mit starkem Praxisbezug für die Studierenden steht demgegenüber die Leipziger Sammlungsinitiative (Seite 4).

AUSGABE 071

■ Seite 1

Ihr Projekt im Fokus

■ Seite 2/3

Gutes optimieren. Zur Entwicklung der naturwissenschaftlichen Crashkurse am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf für Studierende der Medizin und Zahnmedizin seit 2012

■ Seite 4

Lehre am Original. Die Leipziger Sammlungsinitiative stärkt die universitären Sammlungen – zum Nutzen der Studierenden

IHR PROJEKT IM FOKUS

NEUE THEMENPUBLIKATIONEN STELLEN INNOVATIONEN AUS DEM „QUALITÄTSPAKT LEHRE“ VOR

Die Universität Hamburg möchte den Transfer zwischen den Hochschulen im Netzwerk des „Qualitätspakt Lehre“ (QPL) unterstützen und plant zu diesem Zweck die Herausgabe mehrerer Publikationen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller QPL-Hochschulen bietet das Universitätskolleg die Möglichkeit, ihre individuellen Projekte im Zusammenhang mit den „November Expert Days 2017“ (NEXD17) vorzustellen, die am 23./24. November 2017 im Rahmen der Gemeinschaftskonferenz „Campus Innovation und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen“ im Hamburger Curio-Haus stattfinden. Je nach Länge und thematischem Schwerpunkt des Beitrags sind verschiedene Publikationsformate vorgesehen, über die Annahme der Vorschläge entscheidet ein Gutachterteam. Nähere Informationen zu den Publikationen sowie den Call for Papers, der noch bis zum 30. September 2017 gilt, finden Sie unter uhh.de/uk-kb71-1

VON SOPHIE EISENBARTH



Für angehende Mediziner unerlässlich: fundierte naturwissenschaftliche Kenntnisse

GUTES OPTIMIEREN

ZUR ENTWICKLUNG DER NATURWISSENSCHAFTLICHEN CRASHKURSE AM UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF FÜR STUDIERENDE DER MEDIZIN UND ZAHNMEDIZIN SEIT 2012

Für ein erfolgreiches Studium der Human- und Zahnmedizin sind gute naturwissenschaftliche Grundkenntnisse eine wichtige Basis. Sie dienen dem Verständnis der medizinischen Grundlagenfächer und haben eine große Bedeutung für ein erfolgreiches Studium und für die spätere ärztliche Tätigkeit. Die Vorkenntnisse, die die Studienanfängerinnen und -anfänger mitbringen, sind erfahrungsgemäß eher heterogen, was seine Ursache in der Wahl der Oberstufenprofile oder in einer länger zurückliegenden Schulzeit haben kann.

Mit Beginn des integrierten Modellstudiengangs Medizin (iMED) an der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg zum Wintersemester 2012 und im Rahmen der ersten Förderperiode des Universitätskollegs wurden für die Studienanfängerinnen und -anfänger der Medizin nichtcurriculare Crashkurse in den Fächern Chemie, Physik, Biologie und Mathematik eingeführt. Die Crashkurse sind zeitlich und inhaltlich in das Curriculum integriert und vermitteln medizinisch relevante naturwissenschaftliche und mathematische Grundkenntnisse. Die Lernziele und Inhalte wurden von Beginn an kontinuierlich mit den Modulverantwortlichen und Dozierenden der Regellehre abgestimmt. Das Programm umfasst insgesamt 34 verschiedene Kurse, die hauptsächlich in den ersten drei Semestern stattfinden und in den individuellen Stundenplan der Studierenden eingepasst sind.

Bereits während der ersten Förderperiode des „Qualitätspakt Lehre“ zeigte sich eine sehr gute Akzeptanz des Crashkursprogramms. Unsere Bemühungen und Vorgehensweisen einer kontinuierlichen Optimierung begannen bereits in den ersten Semestern und setzen sich nun in der zweiten Förderperiode fort. Dazu dienen die Ergebnisse und Freitextkommentare im Rahmen der studentischen Lehrevaluation des Dekanats zum Ende eines jeden Moduls, eigene interne Fragebögen, Nachbesprechungen mit den Dozierenden in den Crashkursen und in der Regellehre sowie die Resultate unserer Begleitforschung.

So werden auf vielfachen Wunsch von Studierenden seit dem Wintersemester 2013 die Kurse im ersten Modul des ersten Semesters in den Fächern Chemie, Physik und Mathematik in zwei nach Vorkenntnissen differenzierten Gruppen angeboten, um eine größere Homogenität der Lerngruppen zu erreichen. Die Zuteilung zu diesen Kursen erfolgt auf der Grundlage einer Selbsteinschätzung der Studierenden.

DIE CRASHKURSE AUS STUDENTISCHER PERSPEKTIVE

Im Rahmen unseres begleitenden Lehrforschungsprojektes haben wir den Wert und die Rolle der Crashkurse für die Studierenden untersucht. Dazu wurden in der Kohorte 2013 qualitative und quantitative Daten erhoben. Wir führten Fokusgruppendifkussionen mit Studierenden des ersten

TERMINE AUS DEM „QUALITÄTSPAKT LEHRE“-NETZWERK

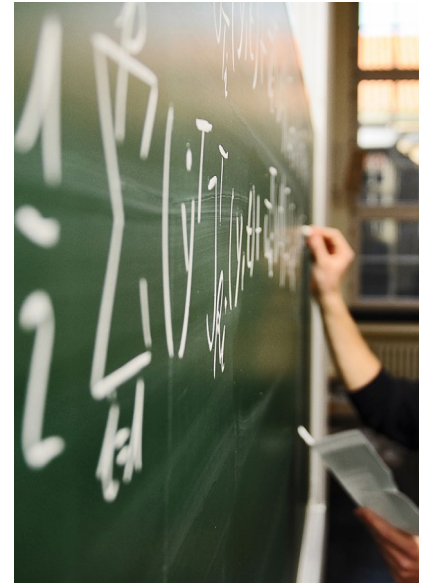
Save the date: 12. Workshop „Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen“ (Oldenburg)

Zwölfte Präsentation der niedersächsischen vom Qualitätspakt Lehre geförderten Projekte am 15./16.02.2018 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Näheres zum Programm und Ablauf unter uhh.de/uk-kb71-2

Fachtagung des MINT-Kollegs Baden-Württemberg Umfassender Erfahrungsaustausch zur Konzeption und Gestaltung der Studieneingangsphase am 20./21.3.2018 in Stuttgart. Anmeldung unter uhh.de/uk-kb71-3

Der nächste Kolleg-Bote erscheint am 4. Oktober 2017.

Studienjahres und mit Dozierenden in den Crashkursen durch. Durch induktives Vorgehen wurden vier Themen identifiziert: Wert und Rolle der integrierten naturwissenschaftlichen Crashkurse, zeitliche und inhaltliche Integration in das Curriculum des Medizinstudiums, Rahmenbedingungen und Atmosphäre der Kurse sowie Optimierungsvorschläge. Studierende und Lehrende sahen als Wert und Rolle der Kurse die Steigerung der Motivation der Studierenden, sich naturwissenschaftliche Kenntnisse anzueignen, die Steigerung der Nachhaltigkeit dieses Wissens, die Schaffung eines grundlegenden Verständnisses, die Integration von theoretischem und angewandtem Wissen und die Angleichung des Leistungsniveaus der Studierenden. Die Fokusgruppen-Teilnehmenden betonten die große Bedeutung der zeitlichen und inhaltlichen Verknüpfung zwischen Inhalten der Regellehre und der Crashkurse für die Motivation der Studierenden und die Nachhaltigkeit des erworbenen naturwissenschaftlichen Grundlagenwissens. Studierende und Lehrende sagten, dass das Kleingruppenformat und die Teilnahme interessierter Studierender aufgrund der Freiwilligkeit zu einer positiven Lernatmosphäre und zu einer bedarfsorientierten interaktiven Gestaltung des Unterrichts beitragen. Insgesamt wurde das integrierte Kurskonzept von den Fokusgruppen-Teilnehmenden positiv bewertet. Die qualitativen Ergebnisse werden durch quantitative Daten zur Zufriedenheit mit den Kursen und zur Verknüpfung von Crashkursen und Regellehrveranstaltungen gestützt. [1]



WICHTIG: KONSTRUKTIVE ABSTIMMUNG MIT DER REGELLEHRE

Die studentischen Evaluationen der Jahre 2014/15 zeigten ein Verbesserungspotenzial der Crashkurse im Fach Physik in Bezug auf die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit den Kursen. Die Freitextkommentare in der studentischen Lehrevaluation und die Ergebnisse der Fokusgruppendifkussionen haben ergeben, dass eine besonders gute zeitliche und inhaltliche Abstimmung der Crashkurse mit der Regellehre zu einer höheren Zufriedenheit der Studierenden führt. Daraufhin wurde in Zusammenarbeit mit den Dozierenden der Regellehre und mit einem Studierenden höheren Semesters ein Großteil der Physikkurse inhaltlich überarbeitet. Dabei wurde der Unterrichtsstoff auf die für die vorklinischen und klinischen Fächer relevanten Inhalte reduziert und die Verknüpfung der physikalischen Inhalte mit medizinischen Inhalten intensiviert. Zusätzlich wurden die Dozierenden der Crashkurse bezüglich der Inhalte der Regellehre geschult. Nach diesen Maßnahmen konnte man einen signifikanten Anstieg der in den Lehrevaluationen gefragten Items „Mit dem Crashkurs bin ich insgesamt zufrieden“ und „Der Crashkurs war hilfreich zur Vorbereitung und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen“ beobachten.

In nächster Zukunft sollen die restlichen Physik- und Teile der Mathematik- und Chemie-Crashkurse überarbeitet werden. Außerdem sind zusätzliche Angebote für Studierende mit einem besonderen Bedarf an Unterstützung im Zugang zu den Naturwissenschaften, zusätzliche Frage- und Übungsstunden und neue Online-Materialien geplant.

[1] Eisenbarth S, Tilling T, Lueerss E, Meyer J, Sehner S, Guse AH, Guse J. Exploring the value and role of integrated supportive science courses in the reformed medical curriculum iMED: a mixed methods study. BMC Med. Educ. 2016;16:132 DOI10.1186/s12909-016-0646-9

KURZMELDUNG

Chance und Herausforderung: nachhaltige Veränderung initiieren

Wie weit und mit welchem Erfolg lassen sich agile Prinzipien zur Verbesserung von Studium und Lehre auf den Hochschulkontext übertragen? Diese Fragen erörtern Prof. Dr. Kerstin Mayrberger und Markus Slobodeaniuk am Beispiel des Universitätskollegs, einer zentralen Organisationseinheit zur Verbesserung von Studium und Lehre der Universität Hamburg. Ihr Fokus liegt dabei besonders auf dem Rahmenwerk Scrum sowie der Methode Lean Kanban:

uhh.de/uk-kb71-4

IMPRESSUM

Kolleg-Bote. Ausgabe 071
Erstausgabe am 11.09.2017
Druckauflage: 1250 Exemplare

pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Wenn Sie per E-Mail über die Publikationen des Universitätskollegs benachrichtigt werden möchten, melden Sie sich an unter
uhh.de/uk-publikationen

Herausgeber

Universität Hamburg
Zentrale Organisationseinheit
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg
Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (km)

Chefredaktion

Ulrike Helbig (uh)

Redaktion, Layout und

Lektorat (red)

Team Redaktion
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis

Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg

Urheberrecht

Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise

mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBWF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

LEHRE AM ORIGINAL

DIE LEIPZIGER SAMMLUNGSINITIATIVE STÄRKT DIE UNIVERSITÄREN SAMMLUNGEN – ZUM NUTZEN DER STUDIERENDEN

VON MARIA FÖRSTER

Die Leipziger Sammlungsinitiative ist eine interdisziplinär arbeitende Projektgruppe an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften der Universität Leipzig. Seit November 2011 entwickelt sie als Teilprojekt im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“-Projekts „StiL – Studieren in Leipzig“ innovative Lehrkonzepte, die Studierenden einen verstärkten Praxisbezug bieten und sie zugleich intensiv auf spätere Berufsfelder in Museen und Sammlungen vorbereiten. Seit Projektbeginn wurden bislang 50 Lehrveranstaltungen realisiert, in denen die Studierenden neben fachwissenschaftlichen Methoden und Kenntnissen auch fächerübergreifende Fähigkeiten erworben haben. So waren sie zum Beispiel an der Konzeption und Organisation von Ausstellungen beteiligt, erarbeiteten personelle oder mediale Führungen, verfassten Publikationen und erhielten Einblick in Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik.

Mit dem Konzept werden mehrere Ziele erreicht: Zum einen werden der Status und die wissenschaftliche und historische Relevanz der Bestände der zahlreichen Sammlungen der Universität Leipzig gestärkt. Zum anderen können die Studierenden auf vielfältige Weise ihre Kompetenzen beispielsweise in der Objekt- und Museumsarbeit erweitern und konkrete Berufsfelderfahrungen sammeln. Diese gleichzeitige Stärkung der Forschungskompetenz und Employability der Studierenden bedeuten eine zusätzliche Steigerung der Qualität der Lehre. Zugleich befördert die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche die Vernetzung der sogenannten kleinen Fächer. Kooperationen mit städtischen Museen unterstützen zudem den Wissenstransfer zwischen Universität und der Stadt Leipzig. Die Leipziger Sammlungsinitiative ist damit innerhalb des Gesamtprojekts „StiL – Studieren in Leipzig“, der Universität und der Stadt gut vernetzt und zudem mit weiteren Sammlungen deutschlandweit im Austausch. So koordinierte sie etwa im Juli dieses Jahres die Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen (GfU) in Leipzig, in deren Zuge eine Sammlungsitrine mit 30 Schaukästen im Augusteum der Universität eingeweiht wurde. Die Auswahl der Objekte, die Gestaltung und Bestückung der Vitrine sowie die Erstellung der Beschriftungstexte erfolgten dabei im Rahmen eines Projektseminars der Leipziger Sammlungsinitiative und der Kustodie im Sommersemester 2017. Dies zeigt auf anschauliche Weise die enge Verzahnung von Sammlungen, Lehre und Öffentlichkeit.

Weitere Informationen zur Leipziger Sammlungsinitiative:

www.stil.uni-leipzig.de/teilprojekte/leipziger-sammlungsinitiative-2

Informationen zu „StiL – Studieren in Leipzig“: www.stil.uni-leipzig.de

Informationen zur Sammlungsitrine: www.uni-leipzig.de/universitaet/fakultaeten-und-einrichtungen/museen/sammlungsitrine-imneuen-augusteum.html